**Zeitschrift:** Berner Schulfreund

**Herausgeber:** B. Bach **Band:** 7 (1867)

Heft: 24

Rubrik: Mittheilungen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lich ist, sondern ungenirtes Behaupten häufig der einzige Trost im Leben und Sterben eines Redaktors ist.

Ueber bas "Unbekanntsein in fehr bekannten Dingen" will Gin= fender mit dem Grn. Redaktor der n. B. Schulzeitung nicht ftreiten, ist aber der Ansicht, daß der Herr Redaktor in seinem neuen Wir= fungsfreise sich hie und ba wird überzeugen muffen, baß auch er in manchen bekannten Dingen noch nicht allzubekannt fei. Da nun einmal der Her Redaftor der Neuen Bernerschulzeitung sich in die unliebsame Position verset hat, einen Bol in Schulsachen zu belehren, refp. herabzukanzeln, so erlaubt sich biefer, zum Schluß noch zwei weise Argumentationen desselben hervorzuheben : "Es sei," bentti-(meint, behauptet) die Retaftion ber N. B. Sch.= 3tg., das Bene, Berauschaulichungsmittel und Realbuch zugleich!" Eine tief= finnige Behauptung das! Das benkt gewiß auch ber simpelste Lehrer, deffen moge bie Redaktion ber D. B. Sch.=Big. versichert fein, ift aber zugleich zu einsichtig und mit fehr bekannten Dingen zu befannt, um'in gegenwärtiger Beit an die Ginführung beiber zugleich ju glauben! - Zwed und Gebrauch eines Realbuchs feien in ber Presse und in Lebrerversammlungen fehr beutlich ausgesprochen wor= ben. - Stunde ich dießfalls mit meiner ausgesprochenen Vermuthung einzig, fo. gkaubte ich auf's Wort; ba dieß aber nicht der Fall ift, fondern man mir von allen Seiten her zustimmt, fo halte ich meine Behauptung, die Realbuchfrage werde mit zu großer Gleichgültigkeit abgethan, aufrecht, es sei benn, bag bie Nt. B. Sch.-Big. identisch mit Presse und Versammlungen im Seminar identisch mit allge= meinen Lehrerversammlungen seien. In der der beiten bande bebliebe

## Mittheilungen.

Korrespondenz an den "Schulfreund." Grüß Gott Dich, lieber Alter! Romm auch wieder einmal zu Dir, um mich nach Deinem Besinden zu erkundigen, habe sagen hören, Du seiest nicht ganz z'paß, habest viel Verdruß gehabt in letzter Zeit, und wünschest abzuscheiden bald aus dieser bösen Welt. Ja, ja! Du machst wirklich ein verdrießlich Gesicht, bist alt und abzehärmt und hast die Nachtmütze tief über die Ohren heruntergezogen. Was sehlt Dir denn eigentlich? bekenne mir's, hast ja eine ehrenvolle Laufsbahn durchgemacht, deine Lebensausgabe wacker gelöst und stehst nun

am Ende Deiner Tage, wo Du eigentlich fröhlich von hinnen scheis ben darfst.

Haft vielleicht noch was auf dem Gewissen? Ja, ja, jett bessinne mich, in einem Deiner letten Briefe brachtest Du da etwas vom Bögeli in Uster, empfahlest dessen neue Kinderbibel; wußtest vielleicht nicht einmal, daß dieß das elendeste Machwerf von der Welt ist, wo mit dürren Worten gesagt wird, Jesus Christus sein Mensch wie ein Anderer, nur ein Bischen gescheidter und besser als Unsereiner gewesen. Hättest das nicht bringen sollen; denn dergleichen Zeug lag von Anfang an nie in Deinem Programm und Lebensgauge, hätte Dir die Paar Centimen, welche die Empsehlung eingetragen, und mehr noch dazu, auch geben wollen. Nun, Gott verzeihe Dir's, hast diesen Fehler aus Altersschwähze gangen, will Dir den Verstoß auch nicht weiter nachtragen wich's für den Augenblick etwas geschmerzt hat, so was in Deine Spalten lesen zu müssen. \*)

So sei nun wieder heiter und aufgeräumt, mein Neber Alter, nimm's nicht so zu Herzen, hast's ja sonst immer gut gemeint. Und nun wünsche Dir schließlich, weil's denn einmal so sein muß, ein recht sanstes Entschlafen und ein baldiges fröhliches Wiedererwachen im "Berner Schulblatt" am nächsten Neujahr. Hiemit Gott befohlen für's Weitere! — Dein alter Freund.

Mit dieser Nummer hört also der "Schulfreund" auf zu erscheinen. Wir nehmen von unsern Lesern Abschied, indem wir ihnen das "Berner=Schulblatt" empfehlen. (Die Nedaktion.)

<sup>\*)</sup> Unm. d. Red. Das fragliche Inserat wurde der Expedition, resp. dem Drucker zugesendet. Früherem Usus gemäß nahm berselbe es auf die die Resdaftion anzufragen. Diese glaubte sich einerseits bei der Correttur nicht berechtigt, den Drucker zur Streichung des Inserates anzuhalten und anderseitsschien ihr kein Grund bazu vorhanden zu sein. Der Lehrer soll nach dem Grundsat handeln: "Brüfet Alles und das Gute behaltet." Oder glaubt man wirklich, daß diesenigen Schriften weniger gelesen werden, deren Antundigung von einzelnen Blättern unterdrückt, von andern aber nur um so eifriger aufgenommen wird? Es dürfte kaum schwer fallen, das Gegentheil zu beweisen.